



HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
SEMINAR FÜR KUNSTGESCHICHTE

KOVO KUNSTGESCHICHTE

LEHRANGEBOT
SOMMERSEMESTER 2008





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen finden **samstags** um 12.45 Uhr und **sonntags** um 11.45 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Nähere Informationen auf der Homepage der Schatzkammer unter **Angebote**.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen

Telefon: 0201 2204 - 206

E-Mail: domschatz@bistum-essen.de

Internet: www.domschatz-essen.de

Inhalt

- Lehrveranstaltungen -

I. Übersicht	4
II. Vorlesungen	5
III. Aufbauseminare / Masterseminare / Hauptseminare	9
IV. Basisseminare / Proseminare	14
V. Kolloquien	21
VI. Übungen vor Originalen mit Exkursion.....	23
VII. Übungen	27
VIII. Tutorien	31

- Organisation des Studiums -

I. Allgemeines	32
II. Gasthörer.....	36
III. Semestertermine	36

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
Kommentiertes Verzeichnis
Sommersemester 2008
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunst-
geschichte
Druck: DigitalPRINT GmbH Düsseldorf
© 2008

Übersicht

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	Seite
		Montag		
T	Steden/ Masurek/ Walther	Tutorium: Freskomalerei des Trecento	9-11 Uhr	31
Ü	Schwalm	Der „junge Westen“ und die Kunst 1945-1960	11-13 Uhr	29
B	Westermann- Angerhausen	Gotische Meisterwerke im Rheinland	14-16 Uhr	18
		Dienstag		
A/M	Schweizer	Wilhelmine von Bayreuth und die Gartenkunst am Übergang	9-11 Uhr	12
VL	Wiener	Die Gartenskulptur II: Von Versailles bis Schönbrunn	11-13 Uhr	8
B	Northemann	Methoden- und Formenlehre der neueren und neusten Kunstgeschichte	13.45 s.t.- 17 Uhr	14
Ü	Knöll	Die Medikalisierung der Narrheit	16-18 Uhr	28
Ü	Engelen/ Walter	Gartendenkmalpflege in Theorie und Praxis	16-18 Uhr	30
MK/ K	Körner/ Wiener/ Hülsen-Esch/ Schweizer	Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18 s.t. - 19.30 Uhr	22
		Mittwoch		
B	Muhr	Begierde im Blick. Surrealistische Fotografie	9-11 Uhr	19
VL	Olariu	Freskomalerei des Trecento	11-13 Uhr	7
M	Hülsen-Esch	Materialität und Produktion	14-17 Uhr	10
A	Olariu	Materialität und Produktion	14-17 Uhr	13
B	Körner	Stilfragen: Das 17. und 18. Jahrhundert	17.30- 19 Uhr	16
		Donnerstag		
B	Knöll	Geschlechterrollen: Gefährliche Frauen	9-11 Uhr	20
T	Beßen/Labs	Tutorium VL: Das Heilige und die Moderne	9-11 Uhr	31
VL	Körner	Das Heilige und die Moderne. Christliche Kunst im 20. Jh.	11-13 Uhr	6
A/M	Hülsen-Esch/ Aptroot	Jüdische Illustratoren des 20. Jahrhunderts in jiddischen Büchern. Ein Ausstellungsprojekt.	14-16 Uhr	11
		Freitag		
T	Wigger/ Quenter	Tutorium: Methoden- und Formenlehre	9-11 Uhr	31

		Blockveranstaltungen		
M	Hülsen-Esch/ Schweizer	Moskau und Petersburg	s. Text	9
B	Muhr	Die Kunst im Rheinland	Fr./Sa. s. Text	15
B	Wiener	Die Kathedrale von Reims	s. Text	17
Ü	Lang	Russische Malerei 1870-1900	s. Text	27
M/ MK	Wiener/ Körner	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	Mo./Fr. s. Text	21
E	Körner/ Wiener	Malerei und Skulptur des 14. bis 20.Jh. in Wien / Architektur in Wien	s. Text	23
E	Schweizer/ Wiener	Gärten, Schlösser und Villen in Potsdam	s. Text	24
E	Olariu	Das mittelalterliche Paris	4 tändig	25
E	Steden/ Linea	Rembrandt, eine Jugendliebe. Ausstellungsbesuch.	1 tändig	26
E	Missal/ Kolyszko	Dauerausstellung: Hans Arp.	1 tändig	26

(V=Vorlesung/ H=Hauptseminar/ M=Masterseminar/ A=Aufbauseminar/ TP=Teamprojekt/ P=Proseminar/ B= Basisseminar/ Ü=Übung/ K=Kolloquium/ MK=Masterkolloquium/ T=Tutorium/ E=Exkursion/ K=Kolloquium) In diesem Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis sind alle Angaben ohne Gewähr

HINWEIS FÜR STUDIERENDE IM MAGISTERSTUDIENGANG:

BASISSEMINARE ENTSPRECHEN PROSEMINARAUFBAUSEMINAREN UND MASTERSEMINARE ENTSPRECHEN HAUPTSEMINAREN

Prof. Dr. Hans Körner

Das Heilige und die Moderne. Christliche Kunst im 20. Jahrhundert

Lecture: The Sacred and Modern Art

Donnerstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 17.04.2008

Wenn Atheismus und Moderne miteinander zu tun haben, und sie haben miteinander zu tun, dann ist es nicht selbstverständlich, eine Vorlesung zum Thema „Das Heilige und die Moderne“ zu halten. Die Vorlesung will schließlich nicht Rückzugsgefechte des Christentums schildern, sondern die lebendige und für beide fruchtbare Begegnung von Religion und Moderne. Im Zentrum steht der moderne Sakralbau. Die Kunstgeschichte des modernen Kirchenbaus vom späten 19. Jh. bis um 1960 und in diesem Rahmen die Adaption – auch die Spiritualisierung – neuer Baumaterialien und Technologien, die architektonische Auseinandersetzung mit den Bemühungen um eine liturgische Reform, die forcierte Anstrengung, dem „Heiligen“ auf neue Weise architektonisch Ausdruck zu geben, werden Thema in diesem Semester sein. Dabei wird (soll) deutlich werden, dass der Kirchenbau des 20. Jh. kein Seitenweg der Avantgardearchitektur war, sondern dass es gerade im Kirchenbau zu herausragenden und wegweisenden Lösungen gekommen ist.

Ausgewählte Literatur:

- Acken, Johannes van, Christozentrische Kirchenkunst. Ein Entwurf zum liturgischen Gesamtkunstwerk, (1922) Gladbeck 1923
- Bartning, Otto, Vom neuen Kirchenbau, Berlin 1919
- Biedrzyński, Richard, Kirchen in unserer Zeit, München 1958
- Bollenbeck, Karl Josef (Hg.), Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955-1995, 2 Bde, Köln 1995
- Brülls, Holger, Neue Dome. Wiederaufnahme romanischer Bauformen und antimoderne Kulturkritik im Kirchenbau der Weimarer Republik und der NS-Zeit, Berlin / München 1994
- Distel, Walter, Protestantischer Kirchenbau seit 1900 in Deutschland, Zürich / Leipzig 1933
- Dominikus Böhm, München / Zürich 1962
- Fußbroich, Helmut, Architekturführer Köln. Sakralbauten nach 1900, Köln 2005
- Giebeler, Britta, Sakrale Gesamtkunstwerke zwischen Expressionismus und Sachlichkeit im Rheinland, Weimar 1996
- Guardini, Romano, Vom Geist der Liturgie, Freiburg 1918 (u. spätere Aufl.)
- Kahle, Barbara, Deutsche Kirchenbaukunst des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 1990
- Kreuzsch, Felix, Neue Kirchen im Bistum Aachen 1930-1960, Mönchengladbach 1961
- Muck, Herbert, Sakralbau heute, Aschaffenburg 1961
- Otto, Rudolf, Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, (1917) Breslau 1918
- Pehnt, Wolfgang / Strohl, Hilde, Rudolf Schwarz, Architekt einer anderen Moderne, Katalog der Ausstellung, Köln, Museum für Angewandte Kunst, 1997, Ostfildern-Ruit 1997
- Pehnt, Wolfgang, Die Architektur des Expressionismus, Ostfildern (1973) 1998
- Regamey, Pie, Kirche und Kunst im XX. Jahrhundert, (1953 frz.) Graz 1954
- Schnell, Hugo, Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts in Deutschland, München / Zürich 1973
- Schnell, Hugo, Zur Situation der christlichen Kunst der Gegenwart, München 1962
- Schwarz, Rudolf, Vom Bau der Kirche, Würzburg 1938
- Stock, Wolfgang Jean (Hg.), Europäischer Kirchenbau. European Church Architecture 1900 - 1950, München / Berlin / London / New York 2006
- Stock, Wolfgang Jean (Hg.), Europäischer Kirchenbau. European Church Architecture 1950 – 2000, München / Berlin / London / New York 2002
- Voigt, Wolfgang / Flagge, Ingeborg (Hg.), Dominikus Böhm 1880-1955, Tübingen / Berlin 2005
- Weyres, Willy, Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1945-1956, Düsseldorf 1957

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Dr. Dominic Olariu

Freskomalerei des Trecento

Lecture: Fresco Painting in the 14th Century

Mittwoch, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 16.04.2008

Wer bereits mit Fresken der sogenannten „Giottozeit“ in Berührung gekommen ist, erahnt die Farbenfreude, den Erfindungsreichtum und die Pracht der Wandgemälde dieser Zeit. Der Begriff „Giottozeit“ ist etwas irreführend: Er veranschaulicht einerseits zu Recht den Einfluss Giotto auf die ihm folgenden Malergenerationen des 14. Jahrhunderts (bezüglich Naturauffassung, Raumdarstellung, Bildsprache, usw.); andererseits vernachlässigt er die herausragende Stellung einzelner Künstler des Trecento (= 14 Jh.), die sich hinter dem großen Namen des Florentiners keineswegs verstecken müssen. Simone Martini, die Brüder Pietro und Ambrogio Lorenzetti, Buffalamaco und Altichiero, um nur die bedeutendsten zu nennen, schaffen Gemälde, die ihresgleichen seitdem nicht gefunden haben.

Die einzigartige Stellung der Trecento-Fresken ist von einem generellen Standpunkt aus betrachtet leicht zu erklären. Nach dem Auftauchen eines verstärkten Naturstudiums und einer feinfühligere Wirklichkeitserfahrung, aber noch vor der Erfindung der Zentralperspektive, ist das Trecento noch ganz offen in seiner Experimentierfreude. Ausgedrückt mit den Worten der Philosophin Julia Kristeva: „lebten diese Künstler zu einer Zeit, als die Würfel noch nicht gefallen waren“. Die Innovationsbegeisterung macht sich nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf formaler Ebene bemerkbar: Inhaltlich führen nun vielfigurige Szenen, oftmals der Heiligenlegenden, das Hauptfeld an. Sie sind mit dem Leben und den Personen des 14. Jahrhunderts gefüllt, mit Tugend- und Lasterdarstellungen und Allegorien, die das städtische Geschehen beeinflussen sollen. Der Darstellungshorizont reicht von Ikonen über komplexere größere Szenen bis hin zu ganzen Freskenzyklen. So entstehen beispielsweise die grandiosen und berühmten Gemälde des *Buon Governo* im Rathaus von Siena. Damit ist eine weitere Neuerung angesprochen. Die Wandgemälde haben jetzt Einzug in Privatkapellen, Rathäusern und Fürstenpalästen.

Die Kreativität und Neuerungen der italienischen Trecento-Fresken sind dermaßen heterogen und imponierend, dass sie bisher als Ganzes kaum einer Großstudie unterzogen wurden. Der wissensbegierige Leser wird lediglich auf zwei Monographien stoßen, die sich mit dem Thema detailliert auseinandergesetzt haben. Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Entwicklung der italienischen Wandmalerei im 14. Jahrhundert. Sie bietet damit die Gelegenheit, sich eine Synthese des Stoffes in einer kompakten Form anzueignen, um ein tiefgehendes Verständnis der Wandmalerei und seiner Funktionen im italienischen Trecento zu gewinnen.

Literatur:

- Eve Borsook: *The mural painters of Tuscany: from Cimabue to Andrea del Sarto*. London: Phaidon, 1960, 1980².
- Joachim Poeschke: *Wandmalereien der Giottozeit in Italien 1280-1400*. München: Hirmer, 2003.

Weitere Literaturangaben folgen.

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)
B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)
B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich
Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)
Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Die Gartenskulptur II: Von Versailles bis Schönbrunn

Lecture: Garden Ornament II: From Versailles to Schönbrunn

Dienstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 15.04.2008

Die Ikonologie der Gärten wurde in aller Regel unabhängig ihres Skulpturenschmucks erörtert, obwohl die Sinnzuschreibung in den ikonologischen Programmen der Gartenskulptur, die zu den umfangreichsten und intellektuell komplexesten Skulpturenprogrammen überhaupt zählen, ihre konkreteste Grundlage hat. Das rhetorische Prinzip des Dekorum und die ikonographische Gelegenheit prägen die auf die Funktion des Orts und die vielfältige Semantik von Natur abgestimmten Programme: Garten als raumzeitliche Ordnung von Welt, als Ort von Musen und naturnaher Mythologie, von *poiesis* und Metamorphose, als Ort der Erinnerung und als Ort der modal niederen Lebenswelt von Produktion und Freizeit.

Gartenskulptur hat häufig eine Ordnungsfunktion für die Gartenarchitektur und umfasst alle als Solitär, Gruppe oder Reihe aufgestellte Freiplastik im Garten (Statuen, Büsten, Hermen, Tiere, Vasen, Fruchtkörbe, die den Garten und eventuell weitere Kunstgattungen für ein dreidimensionales Bild bis hin zum Gesamtkunstwerk integrieren können) sowie alle figürliche und nichtfigürliche Voll- und Reliefplastik an Architekturen und Ausstattung des Gartens (Garten- und Futtermauern einschließlich ihrer Balustraden, Tore und Treppen, Grotte/Nymphäum, Pavillon, Gartentheater und Lauben, Brunnen, Kaskaden und Fischteiche, Vasen, Säulen, Obelisken, Gartenmobiliar). Teilweise setzt sie die Bauplastik der Schlösser fort und vermittelt zu ihnen.

Der zweite Teil der Vorlesung stellt die Skulptur von Versailles in den Mittelpunkt, weil damit eine Fülle und Systematik formuliert wurde, die von da bis in die 1770er Jahren in ganz Europa von Portugal bis Petersburg die über Stiche verbreiteten Versailler Modelle rezipiert, variiert und gelegentlich auch karikiert wurden.

Literatur (da es keine Überblicksliteratur gibt, seien nur einige wichtige Einzelthemen herausgegriffen):

- Ann Marti Friedman, The „Grande Commande“ for the Sculpture of the Parterre d'Eau at Versailles, 1672-1683, Ann Arbor 1985
- Cristina Acidini Luchinat/ M. Pozzana, Arte delle grotte. Per la conoscenza e la conservazione delle grotte artificiali, Genua 1987
- Michaela Kalusok, Der Rokoko-Garten von Veitshöchheim und sein Skulpturenprogramm als Spiegel höfischer Festkultur des 18. Jahrhunderts, in: Gartenfeste. Das Fest im Garten, Gartenmotive im Fest, hrsg. von Hildegard Wiewelhove, Bielefeld 2000
- Jürgen Wiener, Komik und Commedia in der Gartenskulptur. in: Roland Kanz (Hg.), Das Komische in der Kunst, Köln u.a. 2007
- Malcolm Baker, „Squabby cupids and clumsy graces“: Garden sculpture and luxury in eighteenth-century England, in: The Oxford art journal 18, 1995/1, S. 3-13
- Uta Schedler, Die Statuenzyklen in den Schloßgärten von Schönbrunn und Nymphenburg, Hildesheim-Zürich-New York 1985

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

- M A S T E R S E M I N A R -

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Junior-Prof. Stefan Schweizer

Moskau und St. Petersburg

Seminar for advanced students: Moskau and St. Petersburg

Masterseminar vor Originalen (SWS: 3)

7-tägige Exkursion vom 23.-29.05.2008 (Teilnehmerliste ist abgeschlossen)

**Verbindliche Vorbesprechung, Anzahlung und Referatvergabe am 06.02.2008, 14.00 Uhr in Raum
23.32.04.61**

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Materialität und Produktion

Seminar for advanced students: Materiality and production

Mittwoch, 14–17 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2008

Themenvergabe am 06.02.08 um 15.00 Uhr im Seminarraum

Das Seminar schließt an die Vorlesung im Wintersemester an und wird exemplarisch die hier angesprochenen Themenbereiche vertiefen. Ein Schwerpunkt im Rahmen des Masterseminars wird zum einen die Analyse von Kunstwerken in ihrer Zeit und damit auch die im Mittelalter fassbare Reflexion der Materialien in Enzyklopädien, liturgischen Texten und (kunsthandwerklichen) Traktaten sein, zum anderen sollen die Bedingungen für die Bereitstellung des Materials (Genese, Abbau, Handel) stärker berücksichtigt werden. Daraus ergeben sich wiederum Fragen nach der Bewertung der Materialien wie auch nach den Deutungsmustern der Bewertung von mittelalterlichen Kunstwerken. Thematisiert werden aber auch die Produktionsprozesse an sich, der Aufbau von Künstlerwerkstätten, die Rolle von Vorlagen, Musterbüchern, Vorzeichnungen und Markenzeichen. In Ergänzung zu dem Aufbauseminar von Dr. Olariu werden hier die Materialien Gold, Elfenbein und Alabaster im Schwerpunkt des Interesses stehen, Materialien, deren spezifische Materialität untersucht und die damit verbundenen Konnotationen freigelegt und erörtert werden sollen.

Literatur:

- **Arndt / R. König**, Art. ‚Produktion‘, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie 7 (1989), Sp. 1418-1438
- **Walter Benjamin**, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 9. Aufl. Frankfurt am Main 1976
- **Erhard Brepohl**, Theophilus Presbyter und das mittelalterliche Kunsthandwerk. Gesamtausgabe der Schrift *De diversis artibus* in zwei Bänden. Bd. 2: Goldschmiedekunst, Köln-Weimar-Wien 1999
- Materiality, hg. v. **Daniel Miller**, Durham-London 2005
- **Monika Wagner (Hg.)**, Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001
- **Monika Wagner (Hg.)**, Lexikon des künstlerischen Materials, München 2002
- Materialästhetik: Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur, hg. v. **Dietmar Rübél, Monika Wagner** u. **Vera Wolff**, Berlin 2005

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Marion Aptroot

**Jüdische Illustratoren des 20. Jahrhunderts in jiddischen Büchern. Ein
Ausstellungsprojekt**

Seminar for advanced students: Jewish Illustrators of the 20th century in Yiddish books: An exhibition project

Interdisziplinäres Projektseminar für Studierende ab dem 5. Semester
Donnerstag, 14 -16 Uhr u. nach Vereinbarung (SWS: 3)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 17.04.2008

Themenvergabe am Mittwoch, den 06.02.08 um 16.00 Uhr in Raum 23.32.04.61

Dieses Projektseminar schließt an zwei Ausstellungen zu jüdischen Illustratoren in jiddischen Büchern an, die 2004 und 2006 in der ULB als ein Gemeinschaftsprojekt von Jiddistik und Kunstgeschichte stattgefunden haben. In diesem Jahr möchten wir die Studierenden stärker einbeziehen und an der Vorbereitung, dem begleitenden Katalog und an der Gestaltung der Ausstellung selbst mitwirken lassen. Vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges gab es bereits eine erste Blütezeit moderner jiddischer Literatur in Osteuropa, die, zwischenzeitlich verboten, mit der Russischen Revolution im Februar 1917 erneut auflebte und mit der eine Renaissance jüdischen Kulturlebens einsetzte. Marc Chagall und El Lissitzky gehören zu den berühmtesten russischen Künstlern, die Erzählungen, Gedichte und Kinderbücher illustrierten und damit die Buchillustration als Medium bis zu ihrer Emigration populär machten. Viele heute nicht mehr bekannte Künstler folgten ihrem Beispiel und emigrierten aus Osteuropa nach Berlin und Paris. Ihren Spuren wollen wir nachgehen und sowohl aus Zeitschriften als auch aus Büchern aus der Zeit zwischen 1910 und 1933 Illustrationen dieser Künstler herausfiltern und ihre Themen und Motive sowie die stilistischen Ausdrucksformen bestimmen.

Das Seminar richtet sich an Studierende ab dem 5. Semester.

Literatur:

- Andrea von Hülsen-Esch / Marion Aptroot: Jüdische Illustratoren des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung jiddischer Bücher der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Düsseldorf 2004
- Dies., Portraits jiddischer Schriftsteller aus der Sammlung jiddischer Bücher der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Düsseldorf 2006
- Chimen Abramsky, Yiddish Book Illumination in Russia 1916-1923, in: Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928, hg. v. Ruth Apter Gabriel, Jerusalem 1988, S. 61-70
- Susan Tumarkin Goodman (Hg.), Russian Jewish Artists in a Century of Change 1890-1990, München-New York 1995
- Ulrich von Ritter / Jeanne A. Müller-Brombacher (Hg.), Literarische Bilderwelten des 20. Jahrhunderts. Internationale Buchgraphik in Europa und Übersee aus der Sammlung v. Ritter. Wort und Bild als Medium zeitgenössischer Kulturen. II. Teil: Jüdische und jiddische Literatur, Bad Homburg v.d. H. 1993
- Nadine Nieszawer / Marie Boyé / Paul Fogel (Hg.), Peintres juifs à Paris 1905-1939. Ecole de Paris, Paris 2000
- Old Voices – New Faces: Sowjet Jewish Artists from the 1920s-1990s. Ausstellungskatalog, Washington D.C. 1991

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Wilhelmine von Bayreuth und die Gartenkunst am Übergang

Seminar for advanced students: Seminar: Wilhelmina of Bayreuth and Garden History in Transition

Dienstag, 9–11 Uhr und Exkursion nach Absprache (SWS: 3)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 15.04.2008

Wilhelmine von Bayreuth (1709-1758), die Schwester Friedrichs des Großen, zählt aus Sicht der Kunstgeschichte zu den interessantesten Frauen des mittleren 18. Jhs. Sie stand mit Geistesgrößen wie Voltaire in Kontakt und trat als Bauherrin herausragender Projekte in Erscheinung: Hierzu zählen das Markgräfliche Opernhaus, errichtet von Giuseppe Galli Bibiena, das Neue Schloss sowie drei Gartenanlagen: Hofgarten, Eremitage und Sanspareil. In den originellen Gärten erweist sich Wilhelmine als Protagonistin eines sich wandelnden neuen Gartenideals, das seiner Zeit teilweise voraus war. Beispielhaft lassen sich die stilistischen Übergänge zwischen Barock, Rokoko und Klassizismus/Romantik analysieren.

Das Seminar analysiert am Beispiel der Wilhelmine von Bayreuth die Möglichkeiten und Grenzen einer gebildeten, kunstinteressierten und ambitionierten Frau innerhalb der Hofkultur des 18. Jhs. Das Hauptaugenmerk gilt der Gartenkunstgeschichte, aber auch Aspekte der Gelehrtenkultur, des Theaters, der Musik, der Malerei, der Architektur, der Kunstsammlungen und der Geschlechter sollen eine wichtige Rolle spielen. Das Seminar gliedert sich wie folgt:

1. Drei turnusmäßige Sitzungen, zur Einführung/Referatvergabe und zur Biographie;
2. Eine Blockveranstaltung mit Referaten zur Kunst im Umkreis der Wilhelmine von Bayreuth;
3. Eine Wochenendexkursion nach Bayreuth.

Literatur:-UWE A. OSTER, Wilhelmine von Bayreuth. Das Leben der Schwester Friedrichs des Großen, München 2007. – LORENZ SEELIG, „La Dottoressa di Bareit“: Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth als Antikensammlerin, in: Vorbild Herculanum: römisches Bayern und Antikenrezeption im Norden, hg. v. DIETER RICHTER, München 2006, S. 85-89. – CONSTANZE BAUM, Ein Lorbeerzweig für Friedrich den Großen: Wilhelmine von Bayreuth am Grab Vergils (1755), in: Italien in Preußen, Preußen in Italien, Stendal 2006, S. 11-34. – RUTH MÜLLER-LINDENBERG, Wilhelmine von Bayreuth. Die Hofoper als Bühne des Lebens, Köln 2005. – INGBORG WEBER-KELLERMANN (Hg.), Wilhelmine von Bayreuth, eine preußische Königstochter. Glanz und Elend am Hofe des Soldatenkönigs in den Memoiren der Markgräfin, Frankfurt/M. 2004. – HEIKE TALKENBERGER, Selbstverständnis und bildliche Repräsentation bei Sophie von Hannover und Wilhelmine von Bayreuth, in: Frau und Bildnis 1600 - 1750: barocke Repräsentationskultur an europäischen Fürstenthöfen, hg. v. GABRIELE BAUMBACH – Kassel 2003, S. 133-160. – HELMUT NEUHAUS, Wenn Fürsten reisen ... :Die Frankreich- und Italien-Reise der Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth in den Jahren 1754/55, in: Archiv für Kulturgeschichte, 84.2002, S. 347-378. – IMMACOLATA AMODEO, Die Gärten der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, in: Archiv für Geschichte von Oberfranken, 80.2000, S. 265-276. – PETER KRÜCKMANN, (Hg.), Paradies des Rokoko, 2 Bde., München 1998. – Das vergessene Paradies: Galli Bibiena und der Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth Ausstellungskatalog Bayreuth 1998. – HELKE KAMMERER-GROTHAUS, „Voyage d'Italie“ (1755): Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth im Königreich Neapel, in: Wilhelmine und Friedrich II. und die Antiken, hg. v. HELKE KAMMERER-GROTHAUS und DETLEV KREIKENBOM, Stendal 1998, S. 7-41. – INGO TOUSSAINT, Lustgärten um Bayreuth: Eremitage, Sanspareil und Fantaisie in Beschreibungen aus dem 18. und 19. Jh. Hildesheim 1998. – GORDIAN A. WEBER, Die Antikensammlung der Wilhelmine von Bayreuth, München 1996. – ANDREA M. KLUXEN, Die Ruinen-‘Theater’ der Wilhelmine von Bayreuth, in: Archiv für Geschichte von Oberfranken, 67.1987, S. 187-255. – LORENZ SEELIG, Friedrich und Wilhelmine von Bayreuth: die Kunst am Bayreuther Hof, 1732-1763, München 1982. – Barockfeste: Nachrichten und Zeugnisse über theatralische Feste nebst einem Singspiel der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, München 1979.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Dr. Dominic Olariu

Materialität und Produktion

Seminar for advanced students: Materiality and production

Mittwoch, 14–17 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2008

In diesem Seminar sollen Produktionsprozesse und ihre spezielle Gebundenheit an Materialien zur Sprache kommen. Holz, Wachs und andere ephemere Materialien in der Produktion des 13.-15. Jh. sind wenig besprochen in der Kunstgeschichte, weil sich vergleichsweise wenige Beispiele dieser handwerklichen Fabrikationen erhalten haben. Dennoch unterrichten uns Quellen über die große Quantität derartiger Produkte im Mittelalter und ihre Bedeutung im damaligen Leben. In einer Perspektive, die sich anlehnt an den Forschungen des französischen Kunsthistorikers Georges Didi-Huberman, wird der (kultischen) Rolle der Authentizität nachgegangen, die mit derartigen Materialien erreicht wird. Das Abformen in Wachs oder das Eindrücken des Siegels in einem weichen Material erlauben nicht nur den präzisen „Transfer“ einer bestimmten Form, sondern auch das Übertragen bestimmter magischer Eigenschaften durch die Berührung. Beispielsweise wurden französischen und englischen Königseffigien auf ihrem Holzkern authentische Körperabdrücke angebracht, um so den reliquienhaften Charakter dieser Produkte zu authentifizieren. Dem Körperdouble sollte die Sakralität der Monarchie, derer der echte Körper teilhaftig gewesen war, mit dem Abdruck geradezu eingeschrieben werden. In Extremfällen scheint nicht mehr der Kontakt des Abdrucks mit dem authentischen Körper entscheidend gewesen zu sein, sondern die Form selbst – die Ähnlichkeit –, die im Abguss haften blieb. In diesen Fällen werden der Abguss selbst und seine Kopie immer wieder vervielfältigt ohne mehr auf die Matrix zurückzugreifen. Es ergibt sich eine besondere Art der in Materialität eingeschlossenen Bedeutung, die zur Debatte gestellt werden soll.

Die angesprochenen Punkte zeigen Beiträge und Facetten, die Zusammenhänge von Produktion und Materialität im Mittelalter veranschaulichen und im Seminar untersucht werden sollen.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

Dr. des. Yvonne Northemann

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Dienstag, 13.45 s.t.–17.00 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.01.3A

Beginn: 15.04.2008

In dieser Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger soll anhand ausgewählter Beispiele gattungsübergreifend in die Kunst und Kunsttheorie der neueren und neuesten Kunstgeschichte eingeführt und der wissenschaftliche Umgang mit Kunstwerken geübt werden. Im Zentrum steht die Beschreibung und Analyse exemplarischer Werke, aber auch die Reflexion methodischer Fragestellungen.

Voraussetzung für den Erwerb des Seminarscheins sind kürzere Referate, kleinere Hausaufgaben und eine abschließende Klausur.

Einführende Literatur (ausführliche Liste folgt im Seminar):

- Hermann Bauer, Kunsthistorik: Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, München 1989
- Wolfgang Brassat u. Hubertus Kohle, Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003
- Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 1999

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

Dr. Stefanie Muhr

Die Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Blockseminar an ausgewählten Freitag und Samstagen
(SWS: 2)

Vorbesprechung am Freitag, 18.04.2008 um 11 Uhr in Raum 23.32.04.61

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der "Kunstwerke im Rheinland" auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie Werken aus rheinischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Werke werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste "Kunstwerke im Rheinland" voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Wer? Was? Wann? Wo?).
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtenchein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Die Liste der „Kunstwerke im Rheinland“ kann auf der Homepage der Fachschaft (unter „Downloads“) heruntergeladen werden. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien mit den Werken vertraut zu machen.

Aufgrund der Museumsbesuche ist die Teilnehmerzahl auf 25 Teilnehmer beschränkt. Der Seminarplan mit den jeweiligen Terminen und Referatsthemen kann ab dem 05.03.08 (Sprechstunde) erfragt werden.

Prof. Dr. Hans Körner

Stilfragen: Das 17. und 18. Jahrhundert

Seminar: Questions of Style: The 17th and 18th Century

Mittwoch, 17.30–19 Uhr (SWS: 2),
Raum: 23.32.04.61 und evtl. vor Originalen (Blockveranstaltung an einem Samstag)
Beginn: 16.04.2008

Eine vor einigen Jahren vom Seminar für Kunstgeschichte durchgeführte Arbeitsmarktanalyse kam zu dem (nicht überraschenden) Ergebnis, dass die Erwartungen, die die jeweiligen Berufssparten an die Absolventen eines kunstgeschichtlichen Studienganges haben, sehr stark differieren. Weniger zu erwarten war, dass fast alle in dieser Studie nach dem gewünschten Ausbildungsprofil Befragten in ihrer Forderung nach Überblickswissen im Bereich der gesamten Kunstgeschichte und nach der Fähigkeit des Umgangs mit dem Einzelwerk, d. h., in der Forderung nach stilgeschichtlichen Kompetenzen übereinkamen. Solche Kompetenzen werden im Basisseminar „Stilfragen“ trainiert. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne forcierte Systematik werden wir uns in diesem Basisseminar vergleichend und beschreibend um größere Sicherheit in der historischen Einordnung von Kunstwerken bemühen. Der Titel „Stilfragen“ ist einem berühmten Buch Alois Riegls entlehnt, womit noch kein methodisches Bekenntnis zu Riegl artikuliert sei. Die Reminiszenz an Riegls Buch ist gleichwohl als Hommage an einen der Väter der kunstgeschichtlichen Stilgeschichte zu verstehen.

Das Basisseminar „Stilfragen“ des SS 2008 wird die Kunst des 17. und 18. Jh. behandeln. Es geht in diesem Basisseminar vor allem um die Schulung des Auges und um die Fähigkeit der Vermittlung des anschaulich Erfahrenen. Deshalb wird hier keine ausführliche Literaturliste empfohlen. Empfohlen wird stattdessen, sich mit Ausdauer (und Lust) Reproduktionen in Kunstbüchern vor allem aber die Originale anzusehen, um auf diesem Wege den eigenen Bilderhaushalt zu vermehren und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Verortung auf ein zunehmend stabileres Fundament zu stellen.

Reiches Bildmaterial bieten:

- Hubala, Erich, Die Kunst des 17. Jahrhunderts (= Propyläen-Kunstgeschichte Bd. 9), Berlin 1970
- Keller, Harald, Die Kunst des 18. Jahrhunderts (= Propyläen-Kunstgeschichte Bd. 10), Berlin 1971
- Toman, Rolf (Hg.), Die Kunst des Barock. Architektur – Skulptur – Malerei, Königswinter 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) und Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Die Kathedrale von Reims

Seminar: Reims cathedral

Basisseminar vor Originalen
Termin wird noch bekannt gegeben (SWS: 2)

Verbindliche Vorbesprechung am 14.04.2008 9-11 Uhr in Raum 23.32.04.22

Wenn die Kathedrale von Reims mit den pathetischen Worten eines Parthenons des Mittelalters bedacht wurde, so war damit nicht nur gemeint, dass diese Kathedrale einen architektur- und skulpturgeschichtlichen Höhepunkt darstellt, sondern auch, dass die gefundene Lösung als eine klassische angesprochen werden kann. Von solchen überzeitlichen Urteilen distanziert sich die zeitgenössische Kunstgeschichte gemeinhin, ohne indes in ihrer bloßen Historisierung und Kontextualisierung eine Idee von Umfang und Qualität der künstlerischen Innovationen in Reims zu vermitteln. Wenn die Kunstwissenschaft in Reims eine klassische Formulierung einer gotischen Kathedrale erkennen wollte, so deckt sie mit diesem Begriff nicht ab, dass die Gestaltfindung entgegen dem üblichen Verständnis des Klassischen zumal in Frankreich nicht normativ geworden ist. Die Gründe dafür vermag eine historisch ausgelegte Interpretation vielleicht zu thematisieren. Vor der schöpferischen Konsequenz dieser Kathedrale versagt sie jedoch. In der Veranstaltung werden daher die religiösen und politischen, die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Ansätze nur am Rande stehen. Hauptthema wird eine phänomenologische Bestandsaufnahme sein. Für die Architektur wird dies neben einer detaillierten Deskription von Grund- und Aufriss v.a. die Beurteilung der Baugeschichte sein, während bei der Skulptur, die in ihrer Fülle einen Überblick über die wesentlichen Etappen der französischen Plastik des 13. Jahrhunderts auf hohem und höchstem Niveau vermittelt, die Unterscheidung der verschiedenen Phasen mit ihren jeweiligen Einflüssen sowie die Rekonstruktion der ursprünglichen Aufstellungskonzeption und des Programms im Zentrum stehen werden.

Literatur:

- Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich, 1140-1270, München 1970
- Peter Kurmann, La façade de la cathedrale de Reims, 2 Bde., Paris 1987
- Richard Hamann-MacLean, Die Kathedrale von Reims, 7 Bde., 1993-1996

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen

Gotische Meisterwerke im Rheinland

Seminar: Gothic Masterpieces in the Rhineland

Montag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2008

Die spätgotische Skulptur im Rheinland spiegelt viele Entwicklungen und Stilrichtungen der Umbruchszeit zwischen "Mittelalter" und Renaissance" und zeigt, in welchen Gegenden und künstlerischen Medien (wie etwa der Druckgraphik) die rheinischen Bildhauer und Schnitzer ihre Anregungen gesucht haben. In Blockveranstaltungen in Köln vor Originalen und Seminaren in Düsseldorf sollen Meisterwerke der Skulptur zwischen 1450 und 1530 beschrieben, eingeordnet und analysiert werden.

Der Termin für die Vorbesprechung und Referatsvergabe wird noch bekannt gegeben.

Literatur (Auswahl):

- Appel, Heinrich, Plastik und Malerei im Rheinland, Düren 1983
- Baxandall, Michael: Die Kunst der Bildschnitzer: Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, 3. Aufl. München 1996
- Bialostocki, Jan: Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Berlin 1972 (= Propyläen Kunstgeschichte; Bd. 7)
- Huth, Hans, Künstler und Werkstatt der Spätgotik, 2. erw. Aufl., Darmstadt 1967
- Osten, Gert von der (Hg.), Herbst des Mittelalters. Spätgotik in Köln und am Niederrhein, Ausst.-Kat. der Kunsthalle Köln, Köln 1970
- Pinder, Wilhelm, Die deutsche Plastik vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance, 2. Teil (Handbuch der Kunstwissenschaft, hg. v. A. E. Brinckmann), Wildpark-Potsdam 1929
- Recht, Roland und Albert Châtelet, Ausklang des Mittelalters, 1380-1500, München 1989 (= Universum der Kunst; Bd. 35)
- Recht, Roland, Motive, Typen, Zeichnung. Das Vorbild in der Plastik des Spätmittelalters, in: Skulptur des Mittelalters, Funktion und Gestalt, hrsg. von Friedrich Möbius und Ernst Schubert, Weimar 1987, S. 354-384
- Rommé, Barbara (Hg.), Gegen den Strom. Meisterwerke niederrheinischer Skulptur in Zeiten der Reformation, 1500-1550, Ausst.-Kat. des Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Berlin 1997
- Schlosser, Julius von, Zur Kenntnis der künstlerischer Überlieferung im späten Mittelalter, in: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, 23 (1902), 279ff.
- Westermann-Angerhausen, Hiltrud (Hg.), Die Holzskulpturen des Mittelalters II, 1, 1400 bis 1540, Teil 1: Köln, Westfalen, Norddeutschland, bearbeitet von Reinhard Karrenbrock, mit kunsttechnologischen Beiträgen von Patricia Langen, Köln 2001

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

Dr. Stefanie Muhr

Begierde im Blick. Surrealistische Fotografie

Seminar: The Gaze of Desire - Surrealist Photography

Mittwoch, 9–11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2008

„Die Werte des Wirklichen müssen einer grundlegenden Prüfung unterzogen werden [...] und um dieser Notwendigkeit zu gehorchen, muss sich das bildnerische Werk einem rein inneren Vor-Bild zuwenden, oder es wird aufhören, zu sein“ – so definierte André Breton den Bildbegriff des Surrealismus. Die sichtbare Wirklichkeit trat nach Breton während des Schaffensprozesses vor der nicht sichtbaren Traumwelt (*surrealite*) zurück. Interessanterweise entwickelte sich gerade die Fotografie, die eigentlich eine objektive Wirklichkeitsabbildung suggerierte, zum präferierten Medium der Surrealisten, die darin die perfekte Ausformung fanden, um rätselhaft inszenierte Szenen wiederzugeben. Verfremdete Körper und Gesichter, dysfunktional dargestellte Gegenstände und mystische Großstadt-Schattenspiele stellen dem reinen Abbildungsanspruch der Kamera die „Magie der Dinge“ gegenüber. Nun sollten auch die Abgründe, das Unterbewusste, Verdrängte und Amoralische Eingang in die Kunst finden. Die Fotografie vermochte es, die „Begierde im Blick“ – so ein Ausstellungstitel der Hamburger Kunsthalle – zum Bild werden zu lassen. Metamorphosen, Fetischisierung, Geschlechtertausch, Skandalisierung und Wahnbilder gerieten in den Fokus. Die Mischung aus Gesellschaftskritik, Erotik und subversivem Witz verdankt sich nicht zuletzt dem geistigen Klima im Paris der 1920er und 30er Jahre und dem intensiven Austausch von Künstlern, Literaten und Intellektuellen. Neben (Foto-) Theorie und Quellentexten werden im Seminar die Fotoarbeiten surrealistischer Künstler wie Man Ray, Brassai, Hans Bellmer und Raoul Ubac, aber auch die surrealistischen Frauenentwürfe und Fotografien surrealistischer Künstlerinnen (Dora Maar und Lee Miller) auf dem Programm stehen. Referatsthemen werden ab dem 05. März (Sprechstunde) vergeben. Französischkenntnisse zum Lesen der Texte sollten vorhanden sein.

Literatur (Auswahl):

- Adorno, Theodor W.: *Rückblickend auf den Surrealismus*, in: ders. (Hrsg.): *Noten zur Literatur I*, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1971. (=Bibliothek Suhrkamp, 47) S. 153-160
- Bate, David: *Photography and Surrealism. Sexuality, Colonialism and Social Dissent*, London/New York 2004
- Benjamin, Walter: *Der Surrealismus: Die letzte Momentaufnahme der europäischen Intelligenz*, in: ders.: *Gesammelte Schriften*, Bd. II/1, hg. v. R. Tiedemann/ H. Schweppenhäuser, Frankfurt/M. 1977, S. 295-310
- Berger, Renate (Hg.): *LIEBE MACHT KUNST: Künstlerpaare im 20. Jahrhundert*, Köln/Weimar/Wien 2000
- Bourdieu, Pierre [u.a.]: *Eine illegitime Kunst. Die Gebrauchsweisen der Photographie*, Frankfurt/M. 1981
- Breton, André: *Der Surrealismus und die Malerei*, München 1967
- Colville, Georgiana M. M. und Katharine Conley: *La femme s'entête. La part du féminin dans le surréalisme*, Colloque de Cerisy-la-Salle, Paris 1998
- Fleig, Alain: *Photographie et Surréalisme*, Paris 1997
- Eiblmayr, Silvia: *Automatismus und Medien: Die FRAU als Symptom*, in: Marie-Louise Angerer: *The Body of Gender. Körper, Geschlechter, Identitäten*, Wien 1995, S. 171-185
- Gauthier, Xavière: *Surrealismus und Sexualität. Inszenierung der Weiblichkeit*, Berlin 1980
- Klüver, Billy/Julie Martin: *Kikis Paris. Künstler und Liebhaber, 1900-1930*, Köln 1989
- Jaguer, Edouard: *Les mystères de la chambre noire. Le surréalisme et la photographie*, Paris 1982
- Krauss, Rosalind / Jane Livingston: *L'Amour fou. Photography & Surrealism*, New York 1985
- Lampe, Angela (Hg.): *Die unheimliche Frau. Weiblichkeit im Surrealismus*, Heidelberg 2001
- Schneede, Uwe M. (Hg.): *Begierde im Blick: Surrealistische Photographie*, Hamburg 2005
- Sontag, Susan: *Über Fotografie*, Frankfurt/M. 1980 (oder neuere Auflage)
- Soupault, Philippe: *Etat de la photograhie*, in: *Photographie, Paris 1931* (Jahrbuch der Zeitschrift *Arts et Métiers Graphiques*, Paris)
- Spies, Werner (Hg.): *Surrealismus 1919-1944*, Düsseldorf 2002

+ Literatur zu den genannten Künstlerinnen und Künstlern

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330)/Wahlpflichtbereich

Dr. Stefanie Knöll

Geschlechterrollen: Gefährliche Frauen

Seminar: Dangerous Women

Donnerstag, 9–11 Uhr

Raum 23.12.04.24

Beginn: 17.04.2008

Zahlreiche Geschichten aus dem Alten Testament und aus der antiken Mythologie ranken sich um die erotische Wirkung der Frau, die den Mann wehrlos macht. Darstellungen mit diesem Thema waren vor allem in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit beliebt. Beispielhaft seien Motive wie "Judith und Holofernes", "Samson und Delilah", "Herkules und Omphale" oder "Aristoteles und Phyllis" genannt. Das Basisseminar wird eine Einführung in die Ikonographie dieser Motive geben und deren historisch oder genderbedingt unterschiedliche Formulierungen in den Blick nehmen.

Literatur zur Einführung:

- Engel, Gisela (Hrsg.), Geschlechterstreit am Beginn der europäischen Moderne. Die Querelle des Femmes, Kulturwissenschaftliche Gender Studies; 6, Königstein/Taunus 2004.
- Held, Jutta, Die "Weibermacht" in Bildern der Kunst von der frühen Neuzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Tendenzen, Nr. 152, 1985, S. 45-56.
- Metken, Sigrid, Der Kampf um die Hose. Geschlechterstreit und die Macht im Haus. Die Geschichte eines Symbols, Frankfurt am Main/New York 1996.
- Mannes Lust & Weibes Macht. Geschlechterwahn in Renaissance und Barock, bearb. u. hrsg. v. Claudia Schnitzer u. Cordula Bischoff, Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden 2005, Kupferstich-Kabinett, 2 Bde., Dresden 2005.
- Die Galerie der Starken Frauen. Die Heldin in der französischen und italienischen Kunst des 17. Jahrhunderts, bearb. v. Bettina Baumgärtel u. Silvia Neysters, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Düsseldorf 1995, Düsseldorf 1995.
- "Querelle des Femmes" or "guerre des sexes". Visual representation of women in Renaissance Europe, bearb. v Sara F. Matthews Grieco, Ausstellungskatalog European Culture Research Centre. European University Institute, Villa Schifanoia, Florenz 1989.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen
im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/
Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden**

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working
in the field of the newer and newest history of art / Seminar for the exam preparation
of Magistrands

Blockseminar (SWS: 2)
Düsseldorf-Himmelgeist, Schloss Mickeln/Kassel

Termine:

Freitag, 18.04.08: ganztägige Fahrt nach Kassel
Montag, 21.04.08: ganztags in Schloss Mickeln
Montag, 28.04.08: ganztags in Schloss Mickeln

Verbindliche Vorbesprechung am 07.02.08 um 10.00 Uhr s.t. in Raum 23.32.04.78

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich neueren und neuesten Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung voraussichtlich in Form eines zweitägigen Blockseminars stattfinden, das durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme auch an der Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Ausgewählte Literatur:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (Pr-Nr: 3020)

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Prof. Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

**Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden –
Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit**

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Dienstag, 18 s.t.–19.30 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 17.04.2008

Verpflichtend für alle Doktoranden

Bitte in die Liste im Sekretariat eintragen!

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister-, Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der "Kandidaten" sich für die Vorstellung ihres Magister-, Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Master: Modul V (PrNr. 3010 o. 3020)

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Hans Körner

Malerei und Skulptur des 14. bis 20. Jh. in Wien

Practice on the Object with Excursion: Painting and Sculpture in Vienna (14th – 20th century)

Übung vor Originalen mit Exkursion vom 7.-13.04.2008
(Teilnehmerliste abgeschlossen)

Durchgehend, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, spielt Wien in der ersten kunsthistorischen Liga der europäischen Metropolen. Die Übung vor Originalen konzentriert sich vor allem auf die Werke, die im Kontext von Kirchengestaltungen, Palastfassaden u. ä. sind oder die als Denkmäler und Brunnen urbanistische Markierungen setzen.

Ausgewählte Literatur:

- Dehio-Handbuch: Wien, 3 Bde, 1993-2003
- Fillitz, Hermann (Hg.), Geschichte der bildenden Kunst in Österreich, 6 Bde, München 1998-2002
- Hootz, Reinhardt, Kunstdenkmäler in Österreich. Ein Bildhandbuch. Wien, München / Berlin 1968
- Österreichische Kunsttopographie (die Bände zu den Wiener Kunstdenkmälern)
- Öttinger, Karl (Hg.), Reclams Kunstführer Österreich, Bd. 1: Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Stuttgart 1961

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Architektur Wien

Practice on the Object with Excursion: Architecture in Vienna

Übung vor Originalen mit Exkursion vom 7.-13.04.2008
(Teilnehmerliste abgeschlossen)

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gärten, Schlösser und Villen in Potsdam

Practice on the Object with Excursion: Gardens, Castles and Villas in Potsdam

Übung vor Originalen mit Exkursion

Vorbesprechung in der zweiten Semesterwoche, genauer Termin und Reiseternin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Potsdam verdankt seinen Weltruhm als Stadt der Kunst ganz überwiegend seinen Schlössern, Villen und Gärten. Künstler von höchster Reputation wie Knobelsdorff, Gontard, Langhans, Schinkel, Persius, Stüler, Lenné, Pückler oder Schultze-Naumburg haben daran mitgearbeitet. Die zwischen dem 18. und frühen 20. Jahrhundert entstandenen Anlagen prägten die Schlossbau- und Gartenkunstgeschichte nicht selten entscheidend. Im Rahmen der Übung vor Originalen/Exkursion widmen wir uns folgenden Anlagen: Sanssouci, Neues Palais, Marmorpalais und Neuer Garten, Schloss Charlottenhof, Schloss Babelsberg, Schloss Glienicke, Belvedere, Pfaueninsel, Schloss Cecilienhof.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Mastermodul II

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

Dr. Dominic Olariu

Das mittelalterliche Paris

Practice on the Object with Excursion: Medieval Paris

4tägige Exkursion vom 27.-30. Mai 2008

Die 4-tägige Exkursion stellt Hauptwerke der mittelalterlichen Kunst vor, so die Sainte Chapelle, die Abtei Saint-Denis, Arbeiten aus den Beständen des Musée de Cluny und des Louvre usw. Sie bietet damit den Studenten die Gelegenheit, prüfungsrelevantes Wissen vor Ort zu erlangen und zu vertiefen. Die Exkursion nach Paris ist als besonders effizient zu bezeichnen dank der großen Anhäufung kunsthistorisch relevanter Objekte in der Stadt.

Der Termin für die Vorbesprechung mit Referatsvergabe wird noch bekannt gegeben. Maximale Teilnehmerzahl: 25

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

Kolja Missal / Anna Kolyszko / Prof. Dr. Jürgen Wiener

Museumstag: Hans Arp

Practice on the Object with Excursion: Hans Arp

1 tägige Exkursion

Exkursionstermin: Donnerstag, 8.Mai 2008

Vorbesprechung: Di., 8.April 2008

Raum: 23.32.04.61

Zeit: 13-14 Uhr

Der Museumstag wird vom Fachschaftsrat Kunstgeschichte angeboten. Er richtet sich insbesondere an die Studenten, die bis zu ihren Studienabschluss nur noch vereinzelte Exkursionstage sammeln müssen, da mehrtägige Exkursionen meist kostspielig und stark begrenzt in der Teilnehmerzahl sind.

Ein weiteres Ziel des Museumstags ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben das freie Vortragen vor Originalen zu üben.

Voraussetzungen für einen Beteiligungsnachweis über einen Exkursionstag sind die Teilnahme an Diskussionen und die Übernahme eines Kurzreferats.

Schwerpunkt dieses Museumstages wird die Dauerausstellung im Hans Arp Museum in Kleve mit den Arbeiten von Hans Arp sein.

Max. Teilnehmerzahl: 10-15 Studenten.

Für weitere Fragen stehen Euch zu Verfügung:

Kolja.Missal@uni-duesseldorf.de

anna.kolyszko@gmx.net

Stefanie Steden / Alexandra Linea / Dr. Stefanie Muhr

Museumstag: Rembrandt, Ein Jugendtraum.

Practice on the Object with Excursion: Rembrandt, a childhood dream.

1 tägige Exkursion

Die Exkursion findet in der Woche vom 21.7. bis 27.7.08 statt.

Vorbesprechung: 25.Juni 2008

Raum: 23.32.04.64

Zeit: 13-14Uhr

Die **Ausstellung** „Rembrandt, Ein Jugendtraum“ im Wallraf-Richartz Museum in Köln zeigt niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung Kremer.

Max. Teilnehmerzahl: 10-15 Studenten.

Für weitere Fragen stehen Euch zu Verfügung:

stefanie.steden@gmx.de

A_Linea@gmx.net

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G -

PD Dr. Walther Lang

Russische Malerei 1870-1900

Practice: Russian Painting 1870-1900

Blockseminar (SWS: 2)

Termine werden noch bekannt gegeben

Gleich zwei große Ausstellungen haben die russische Malerei 2007 am Rhein ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Grund genug, sich einmal eingehender mit Themen und Persönlichkeiten der russischen Malerei im historischen Kontext des späten 19. Jahrhunderts zu befassen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Künstler der Genossenschaft der Wanderausstellungen, denen das Sammlerinteresse Pawel Tretjakows galt. Jeder Künstler bzw. jedes Thema wird schwerpunktmäßig mit einigen für sein Werk und für die Zeitstimmung charakteristischen Bildern durch Referate seitens der Studierenden vorgestellt. Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Einführende Literatur:

- Ausst.Kat. Bonn 2007, Russlands Seele. Ikonen, Gemälde und Zeichnungen aus der Tretjakow-Galerie, Moskau
- Lang, W. K., Das heilige Rußland. Geschichte, Folklore, Religion in der russischen Malerei des späten 19. Jahrhunderts, Berlin, 2003
- Nesterowa, J.W., Die Wanderer. Die Meister des russischen Realismus. Zweite Hälfte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts, Bornemouth, St. Petersburg, 1996
- Valkenier, E., Russian Realist Art. The State und Society, New York, 1977

Literaturliste (Auswahl)

- Ausst.Kat. Bonn 1995, Staatliches Russisches Museum, Sankt Petersburg
- Ausst.Kat. Düsseldorf 2007, Bonjour Russland
- Ausst.Kat. Repin, Auf der Suche nach Russland - Der Maler Ilya Repin, Berlin 2003
- Ausst.Kat. Sankt Petersburg 2001, Skaska v Rossii
- Ausst.Kat. Wrubel, Michail Wrubel - Der Symbolist, Düsseldorf, Köln 1997
- Bayer, W., Die Moskauer Medici. Der russische Bürger als Mäzen, Wien, Köln 1996
- Ersova, O.E. / Popovkina, T.K., Lev Nikolaevič, Tolstoj v izobrazitel'nom iskusstve, Moskau 1979
- German, M., Michail Wrubel, Leningrad 1986
- Gitermann, V., Geschichte Rußlands, Frankfurt/M. 1987, 3 Bde.
- Jelesijevic, Miodrag, Leben und Werk des russischen Malers Wassili Wereschagin. Studien und Materialien, Hamburg 2001
- Kemenow, V.S., istoričeskaja živopis'; 1870 - 1890, Moskau 1987 (2°)
- Lazuko, A.K., Viktor Michajlovič Vasnecov, Leningrad 1990
- Lebedev, A.K. / Solodovnikov, A.V., Vasilij Vasilevič Vereščagin, Leningrad 1987
- Manin, V.S., Archip Ivanovič Kuindzhi, Leningrad 1990
- Parker, F. / Parker, S.-J., Russia on canvas. Ilya Repin, Pennsylvania State University Press, 1980
- Petrov V.A., Isaak Ili'ič, Levitan, Sankt Petersburg 1992
- Plotnikov, V.I., Folklor v ruskom izobrazitel'nom iskusstve vtoroj poloviny XIX veka, Leningrad 1986
- Repin, I.J., Fernes und Nahes. Erinnerungen, Berlin/DDR 1970
- Sternin, G.J., Das Kunstleben Rußlands an der Jahrhundertwende, Dresden 1976
- Tolstoj, L.N., Über Kunst und Literatur, Leipzig 1980
- Valkenier, E., Ilya Repin and the World of Russian Art, New York 1990
- Zabel, Eugen, Wereschtschagin, Bielefeld, Leipzig 1900

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G -

Dr. Stefanie Knöll

Medikalisierung der Narrheit

Practice: Medicalizing the Fool

Dienstag, 16–18 Uhr (SWS: 2)

23.12.04.24

Beginn: 15.04.2008

Das Seminar beschäftigt sich aus medizin- und kulturhistorischer Perspektive mit psychisch kranken Menschen und der Figur des „Narren“. Anhand ausgewählter Texte und Bilder soll nach den angenommenen Ursachen der „Narrheit“ und dem Umgang mit geistig Kranken gefragt werden.

Seit dem 13. Jahrhundert galt Narrheit als Synonym für Sündhaftigkeit. Da die Sünde den Tod in die Welt brachte, wurde der Narr auch mit dem Tod gleichgesetzt. Anhand ausgewählter Blätter der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ werden wir die enge Beziehung zwischen „Narr und Tod“ untersuchen. Darüber hinaus werden wir Darstellungen psychisch Kranker in den Blick nehmen, wie sie von Künstlern wie Francisco de Goya, Théodore Géricault und Wilhelm von Kaulbach geschaffen wurden.

Literatur zur Einführung:

- Narren. Porträts, Feste, Sinnbilder, Schwankbücher und Spielkarten aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, hrsg. von Lutz S. Malke, Ausstellungskatalog Staatliche Museen zu Berlin 2001, Kunstbibliothek, Leipzig 2001.
- Michel Foucault, Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft, Frankfurt am Main 1969.
- Dietz-Rüdiger Moser (Hg.), Narren, Schellen und Marotten. Elf Beiträge zur Narrenidee, Kulturgeschichtliche Forschungen Band 3, Remscheid 1984.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G -

Dr. Hans-Jürgen Schwalm

Der „junge Westen“ und die Kunst 1945-1960

Practice: The „young West“ and the art of 1945-1960

Montag, 11-13 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2008

Vorbesprechung mit Referatsvergabe am 06.02. um 13 Uhr in 23.32.04.61

Zwischen Neubeginn und Kontinuität entwickelte sich „aus den Trümmern“ des Zweiten Weltkriegs eine Kultur, die sich nicht nur gegen die primären Bedürfnisse des Alltags, sondern auch gegen alte Denk- und Verhaltensmuster durchsetzen musste. Die nationalsozialistische Diktatur hatte in Deutschland einen kulturellen Kahlschlag ohnegleichen hinterlassen. Die Galerien und Sammlungen der Moderne waren zerschlagen, die Ausstellungsräume durch den Krieg zerstört und Informationen zur Gegenwartskunst kaum erhältlich. Dennoch fanden schon bald nach Kriegsende erste Ausstellungen statt und organisierten sich Künstler – auch um ihren Beitrag zum kulturellen Wiederaufbau zu leisten. So waren die Künstlergruppen *junger westen*, 1948 in Recklinghausen, *ZEN 49*, 1949 in München, *Quadrige*, 1952 in Frankfurt am Main oder die *Gruppe 53*, 1953 in Düsseldorf gegründet, von Aufbruchsstimmung und gesellschaftlicher Verantwortung getragen.

Die deutsche Kunst nach 1945 wurde im Widerstand und in der Unterdrückung vorformuliert. Viele Künstler jener Jahre orientierten sich an der Moderne der Vorkriegszeit, um daraus eine zeitgemäße Bildsprache zu entwickeln, die ihrem Lebensgefühl und der historischen Situation entsprach. In deutlicher Nähe zur Philosophie des Existenzialismus betonten gerade junge Künstler ihre von äußeren Zwängen befreite Subjektivität und damit den individuellen schöpferischen Akt. Ihre Werke ließen so das „Unbekannte in der Kunst“ entdecken, ein Begriff, mit dem Willi Baumeister, Wortführer in der Auseinandersetzung um die Moderne, die „abstrakte“ Malerei gegen alle Angriffe verteidigte.

Neben den „typischen“ Werken der Jahre zwischen 1945 und 1960, die der Begriff „Deutsches Informel“ zu verklammern versucht (Götz, Hoehme, Nay, Schumacher, Schultze, Sonderborg, Thieler, Trier), knüpfte man auch an andere Traditionslinien an. So wurde die konkrete Malerei kontinuierlich, wenn auch wenig beachtet, weitergeführt (Fruhtrunk, Geiger, Pfahler, Siepman) und kündete Ende des Jahrzehnts bereits Op-Art und Hard Edge an. Auch die Auseinandersetzung mit der sichtbaren Welt brach keineswegs ab: Die „Neue Figuration“ der 1960er begann bereits Jahre zuvor mit frühen Werken von Konrad Klapheck und Horst Antes. Am Ende des Jahrzehnts schien die informelle Revolution zu erlahmen. Eine neue „Stunde Null“ der deutschen Kunst forderte deshalb die Gruppe ZERO 1958 und rief in entschiedener Abkehr vom Subjektivismus des Informel einen „Neuen Idealismus“ aus (Mack, Piene, Uecker).

Das Kriegsende bedeutete auch für Recklinghausen einen absoluten Neubeginn der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit. Doch schon 1947 fand eine Aufsehen erregende Ausstellung statt, die schließlich zur Gründung der Künstlergruppe *junger westen* führte (Deppe, Grochowiak, Hermanns, Schumacher, Siepman, Werdehausen). Sie setzte einen eigenen, originären Akzent in der deutschen Nachkriegskunst. Aber auch die Gründung der Kunsthalle Recklinghausen und die Etablierung der Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele 1950 verdanken sich wesentlich ihrem Einfluss. Eine vom 3. August bis 28. September 2008 geplante Ausstellung in der Kunsthalle Recklinghausen soll nicht nur die Mitglieder der Künstlergruppe mit herausragenden Werken vorstellen, sondern einen umfassenderen Blick auf die deutsche Kunst der 1950er Jahre werfen.

Literatur:

- Karl Ruhrberg, Die Malerei in Europa und Amerika, 1945–1960 – Die zweite Moderne, Köln 1992
- Ferdinand Ulrich (Hrsg.), Deutsche Kunst 1945 bis 1960, Köln 1996
- Tayfun Belgin (Hrsg.), Kunst des Informel, Köln 1997
- Christoph Zuschlag, Hans Gercke, Annette Frese (Hrsg.), Brennpunkt Informel, Köln 1998

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

- Ü B U N G -

Petra Engelen/Dr. Kerstin Walter

Gartendenkmalpflege in Theorie und Praxis

Practice: Garden conservation in theory and practice

Donnerstag, 16 – 18 Uhr (SWS: 2)

Raum 2332.04.61

Beginn: 17.04.2008

Historische Gärten und Parks sind im Unterschied zu Gebäuden erst seit den 1960er Jahren in verstärktem Maße als Objekte der Denkmalpflege erkannt und unter Schutz gestellt worden. Die Gartendenkmalpflege ist daher ein vergleichsweise neues Berufsfeld für Gartenarchitekten und Kunsthistoriker, das besondere Fachkenntnisse erfordert.

Die Gartendenkmalpflegerinnen Dipl.-Ing. Petra Engelen und Dr. Kerstin Walter vom Landschaftsverband Rheinland/Rheinischen Amt für Denkmalpflege stellen in diesem Seminar ihre Aufgaben auf den Gebieten der Erfassung und Unterschutzstellung (Inventarisierung) sowie der Begleitung von Pflege- und Wiederherstellungsmaßnahmen (Praktische Denkmalpflege) vor.

Im Rahmen von Exkursionen zu Privatgärten und öffentlichen Parkanlagen sollen die Möglichkeiten und Probleme der Gartendenkmalpflege an aktuellen Projekten vor Ort deutlich gemacht werden: Bewertung der Situation, Diskussion von Entwicklungsvorstellungen und Nutzungskonzeptionen, Parkpflegewerke. Die genauen Exkursionstermine (z.B. Samstag) werden noch mitgeteilt.

Literatur

Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und Grünanlagen, hg. von Dieter Hennebo, Stuttgart 1985

Historische Gärten in Deutschland. Denkmalgerechte Parkpflege, hg. von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL), Arbeitskreis Historische Gärten, Neustadt 2000

Gartenkultur im Rheinland vom Mittelalter bis zur Moderne, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 60, hg. von Landeskonservator Prof. Dr. Udo Mainzer, Petersberg 2003

Wie pflege ich meinen alten Garten? Leitfaden für die Besitzer historischer Gärten, hg. vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (RVDL), Köln 2004

Der Garten – ein Ort des Wandels. Perspektiven für die Denkmalpflege, Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 26, hg. von Erik A. de Jong, Erika Schmidt, Brigitt Sigel, Zürich 2006

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- T U T O R I U M -

Ruth Quenter/Stephanie Wigger

Tutorium: Methoden- und Formenlehre

Tutorial: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Freitag, 9–11 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 18.04.2008

Das Tutorium richtet sich an alle Studenten, die an dem Seminar „Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte“ von Frau Northemann teilnehmen. Begleitend zum Seminar sollen die Lehrinhalte nachbereitet und vertieft werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Studenten die Zusammenhänge der Seminarthemen zu erarbeiten. Darüber hinaus möchten wir methodische und fachliche Unterstützung bieten, um Inhalte zu diskutieren und individuelle Verständnisfragen zu klären. Da sich das Seminar zur Methoden- und Formenlehre in der Regel an Studienanfänger richtet, werden wir gerne auch noch Tipps zum Erstellen von Referaten und Hausarbeiten sowie zur Recherche von Literatur und Bildmaterial geben.

Ruth Quenter: quenterruth@aol.com
Stephanie Wigger: S.Wigger1@gmx.de

Kathrin Beßen/Sandra Labs

Tutorium: VL „Das Heilige und die Moderne“ (Prof. Dr. Körner)

Tutorial to the Lecture „The Sacred and Modern Art“

Donnerstag, 9-11 Uhr
Raum 23.32.04.22
Beginn: 24.04.2008

Das Tutorium begleitet die Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Hans Körner und soll den Studenten die Möglichkeit bieten, die Inhalte der Vorlesung gemeinsam nachzuarbeiten, zu vertiefen und mögliche Probleme anzusprechen.

Weitere Fragen gerne an:
kbessen @ web.de
sandra.labs @ gmx.de

Johanna Masurek/Stefanie Steden/Linda Walther

Tutorium: VL „Freskomalerei des Trecento (Dr. Olariu)

Tutorial to the Lecture „Fresco Painting of the 14th Century“

Montag, 9-11 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 21.04.2008

Das Tutorium wird begleitend zur Vorlesung „Freskomalerei des Trecento“ von Dr. Olariu angeboten. Im Tutorium sollen die Inhalte des Seminars nachbereitet und vertieft werden. Ziel ist es, methodische und fachliche Unterstützung zu bieten, gemeinsam mit den Studenten die Zusammenhänge der einzelnen Vorlesungsstunden zu erarbeiten und somit auf eine mögliche abschließende Prüfung vorzubereiten.

Bei Fragen wendet Euch bitte an:
jmeasurek@web.de
stefanie.steden@gmx.de
linda.walther@web.de

Allgemeines

Anschrift

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr. 1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das Gebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner,
Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080
(hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch,
Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214
(huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Gabriele Genge,
(gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Prof. Dr. Jürgen Wiener,
Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327
(juergen.wiener@yahoo.de)
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer,
Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518
(schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. des. Yvonne Northemann, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(yvonne.northemann@gmx.de)
Dr. Dominic Olariu, Gastprofessor (Paris)
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(olariuDominic@aol.com)

Sprechstunden

Die Sprechstunden gelten für das aktuelle Semester.

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner:	Donnerstag: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch:	Donnerstag: 10–11 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge:	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Jürgen Wiener:	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch: 11–12 Uhr
Dr. Stefanie Muhr:	Mittwoch: 13.30–14.30 Uhr
Dr. des Yvonne Northemann:	Donnerstag: 10-11 Uhr
Dr. Dominic Olariu:	Mittwoch: 10-11 Uhr
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang und Newsletter.

Fachschaftsrat Kunstgeschichte

Zimmer 64, Tel. 0211/81-15373
Email: fskunstg@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunden: Dienstags und Donnerstags: 13 – 14 Uhr

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

Zentrale Studienberatung (ZSB), Universitätsstr.1, 40225 Düsseldorf, Gebäude 16.11, 4. Etage, Tel. 0211/81-14380. Inforaum täglich: 9-15.30 Uhr; offene Beratung Dienstag und Donnerstag: 9-12 und 14-15.30 Uhr; Psychologische Sprechstunde Dienstag: 10-12 Uhr

Auskunft über Prüfungsangelegenheiten

Zwischenprüfungsbeauftragter: PD Dr. habil. Jürgen Wiener

Unterlagen über Prüfungsangelegenheiten im Sekretariat bei Frau Riße-Weisenfeld

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Hier erhalten Sie Auskunft über das Studienfach Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über die Inhalte des Studiums, über die Anforderungen etc. Bitte erfragen Sie im Sekretariat, wer im aktuellen Semester für die Fachstudienberatung zuständig ist.

Sehr zu empfehlen ist auch die von der Fachschaft Kunstgeschichte angebotene Studienberatung, die meist vor Vorlesungsbeginn in der ersten Woche stattfindet. Bitte Aushang am Schwarzen Brett beachten. Fachschaftsrat Kunstgeschichte Tel. 0211/81-15373 (Mo.-Fr.: 13-14 Uhr)

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukasten, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Veranstaltungstermine ergeben, ist es anzuraten, die Informationen regelmäßig zu lesen. Außerdem hängen dort Bekanntmachungen aus, die sich auf den Seminarbetrieb (Referatthemen, Termine, Exkursionen etc.), auf Stellenausschreibungen, Stipendien und auf aktuelle Vortragsveranstaltungen beziehen.

Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich für den Bezug des "Newsletters" ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Unterlagen wie Studieninformationen, Vorlesungsverzeichnis etc. aus Zeit- und Kostengründen nicht verschicken können.

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Diaanfertigung

Die Mitarbeiter der Mediathek fertigen für die Studierenden Dias, die nicht im Bestand vorhanden sind, an. Bestellformulare gibt es in der Mediathek. Diese müssen vollständig und lesbar ausgefüllt spätestens 14 Tage vor Referatstermin abgegeben werden. Folgende Angaben sind im Bestellformular zu machen:

1. Buch (Autor, Titel, Ort, Jahr, UB-Signatur)
2. Seite bzw. Abbildungsnummer
3. Künstler (Name, Vorname)
4. Titel der Darstellung
5. Datierung
6. Aufbewahrungsort/Standort
7. Technik/Material (z. B. Öl/Lw, Öl/Holz, Kupferstich, Elfenbein)
8. Maße (sofern angegeben)

Die Bücher können spätestens nach einer Woche wieder abgeholt werden. In der UB sind zahlreiche Bücher für Studenten nicht ausleihbar, für die Hilfskräfte besteht jedoch die Möglichkeit, solche Bücher kurzfristig zur Dianfertigung auszuleihen. Bei solchen Büchern bitte die Signatur auf dem Bestellformular angeben.

Vor dem eigentlichen Referatstermin sollten die Dias gesteckt werden. Hierfür stellt die Mediathek gerne Diagemazine zur Verfügung.

Anfertigung von Scans

Neben Dias können in der Mediathek Scans bzw. Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Die Geräte müssen rechtzeitig reserviert werden, damit es nicht zu Überschneidungen in der Benutzung kommt. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Auch hier gilt: Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Die Formulare sind in der Mediathek erhältlich.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Dias oder digitalen Abbildungen ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Dias neu anzufertigen; sprecht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab.

Der Referent legt in der Regel die Dias nicht selbst ein, sondern delegiert diese Aufgabe an einen Kommilitonen.

Dieser soll im Laufe des Referates jeweils auf Hinweis des Referenten das passende Dia einlegen bzw. Damit dieser Vorgang den Vortrag nicht zu lange unterbricht, sollte die Bildregie sorgfältig mit dem Kommilitonen angesprochen sein. Es ist dabei hilfreich, wenn der Helfer eine Kopie des Referats mit Diavermerken vor sich liegen hat und sich selbst zumindest oberflächlich mit der behandelten Thematik auskennt. Dadurch ist gewährleistet, dass auch ein Diawechsel 'außer der Reihe' nicht all zu viele Probleme bereitet.

Bibliotheken

Allgemeines

Der Bestand an kunsthistorischer Fachliteratur bei der Universitätsbibliothek in Düsseldorf ist zwar beachtlich, doch kann in manchen Fällen ein wichtiges Werk nicht vorhanden oder gerade ausgeliehen sein. Daher empfiehlt es sich, auch andere Bibliotheken zu konsultieren und nachzusehen, ob dort eventuell das Gesuchte zu finden ist.

Düsseldorf

- **Universitätsbibliothek**, Geb. 24.41, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-12900, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. - Fr.: 8-24 Uhr, Sa./So.: 9-24 Uhr, Auskunft, Anmeldung, Fernleihe, Gebühren: Mo-Fr.: 9-20, Sa.: 9-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit, siehe Aushang. Online-Auskunft: Homepage www.ub.uni-duesseldorf.de; E-Mail: auskunft@ub.uni-duesseldorf.de
- **Fachbibliothek Kunstgeschichte**, Gebäude 23.31, Ebene 03, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-14135, Kennziffer für Kunstgeschichte: 27, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo-Fr.: 9-18 Uhr; in der vorlesungsfreien siehe Aushang; Bücher können nur über das Wochenende ausgeliehen werden!
- **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8381138, Öffnungszeiten: Di.- Do.: 10-16.30 Uhr, Fr.: 10-15 Uhr, Präsenzbibliothek. Homepage: www.kunstsammlung.de.
- **stiftung museum kunst palast**, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/8992458 (Ansprechpartner: Anne-Marie Katins) Öffnungszeiten: Di-Fr.: 10-17 Uhr. Präsenzbibliothek. Ein Fotokopierer und ein Reprogerät für die Anfertigung von Dias stehen zur Verfügung.
- **Staatliche Kunstakademie Düsseldorf**, Eiskellerstr. 1, 40213 Düsseldorf, Tel 0211/13 96 463, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Do.: 9-17:30 Uhr, Fr.: 9-14 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-13 Uhr und 14-17 Uhr, Fr.: 10-14 Uhr. Für die Studenten im Grundstudium handelt es sich hier um eine Präsenzbibliothek, während die Teilnehmer an den Hauptseminaren auch Bücher ausleihen können, wenn Sie vorab durch eine Liste der Bibliothek gemeldet worden sind.
- **Stadtbibliothek Düsseldorf**, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/ 89 94 399; stadtbuechereien@duesseldorf.de. Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 11-20 Uhr, Sa.: 11-14 Uhr. Schwerpunkt dieser Bibliothek liegt auf Architektur und Bildender Kunst. Homepage: duesseldorf.de/kultur/buecherei.
- **Fachhochschulbibliothek Technik-Architektur-Design**, Georg-Glock-Str. 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211/ 43 51 556 & 43 51 550; bibliothek@fh-duesseldorf.de. Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Fr.: 8-18 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo.-Fr.: 8-17 Uhr (Einlass nur bis 16 Uhr), Ausleihbibliothek! Homepage: www.bibl.fh-duesseldorf.de/bibliothek/

Köln

- **Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**, Lesesaal 1: im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Bischofsgarten 1, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di.: 10-12 Uhr, Mi.-Fr.: 10-18 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat (Termine auf der Homepage) 11-16 Uhr, E-Mail: gesina.Kroneburg@stadt-koeln.de;
Lesesaal 2: Museum für angewandte Kunst, An der Rechtsschule, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Fr.: 11-17 Uhr, Kataloge sind bei beiden Lesesälen vollständig; die Lesesäle liegen nur fünf Gehminuten auseinander; Anfahrt- und Lageplan auf der Homepage: www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität**, Sankt-Laurentius 8, 50931 Köln, Tel. 0221/4702508, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-17 Uhr, Fr.: 9-15 Uhr; Präsenzbibliothek; Bestand ab 1994 online abrufbar; E-Mail: bibliothek-khi@uni-koeln.de;
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität, Abteilung Architektur**, Kerpenerstr. 30, 50937 Köln 41, Tel. 0221/4704440, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 8.30-18 Uhr, Fr.: 8.30-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 8.30- 17 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr, Präsenzbibliothek; E-Mail: gabriele.behrens@uni-koeln.de
- **Universitätsbibliothek in Köln**, Universitätsstr.33/Ecke Kerpenerstr., 50931 Köln, Tel. 0221/4702214, Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 9-21 Uhr, Fr.: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, Ausleihe: Mo. & Mi.: 9-16.30 Uhr, Di. & Do.: 9-18 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr, Ausleihbibliothek, wobei 1-2 Tage Wartezeit für die Ausleihe eingerechnet werden muss. Homepage: www.ub.uni-koeln.de

Bonn

- **Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn**, Regina-Pacis Weg 1, 53313 Bonn, Tel. 0228/737292 & 735715, Öffnungszeiten: während des Semesters: Institut der Bibliothek: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Di: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Fr.: 9- 18 Uhr, Homepage der Bibliothek des Institutes: www.khi.uni-bonn.de;
Hauptbibliothek, Adenauerallee 39-41, Öffnungszeiten Information und Leihstelle: Mo-Fr: 8-19 Uhr; Homepage: ulb.uni-bonn.de/bibliothek/

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Semestertermine SoSe 2008

Semesterbeginn:	01.04.2008
Semesterschluss:	30.09.2008
Beginn der Vorlesungen:	07.04.2008
Letzter Vorlesungstag:	18.07.2008

Die Vorlesungen fallen aus:

01.05.2008 Maifeiertag
12.05.2008 Pfingstmontag
22.05.2008 Fronleichnam

Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars
- die jährliche Herausgabe der „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“.

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50

Informationen:

Herr Schultheiß, ☎ (0211) 791472

Frau Risse-Weisenfeld (Sekretärin des Seminars für Kunstgeschichte)
Geb. 23.32, 4. OG, ☎ (0211) 81 12080

Homepage des Fachschaftsrats Kunstgeschichte

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchte Euch an dieser Stelle gern auf seine Homepage aufmerksam machen.

Wir bieten Euch die wichtigsten Informationen aus dem Fachschaftsrat (u.a. zu den Themen Museumstag, FS-Wahlen, Grillfeste oder Partys) und interessante und nützliche Web Links. Wir informieren Euch über die Studienordnungen, Praktikumsangebote und aktuelle Kunstaussstellungen im Rheinland und Umgebung sowie aktuelle Termine im Semester.

Und ganz wichtig: Auf unserer Homepage könnt ihr Euch die aktuellen Formulare (Laufzettel) und neuerdings auch die Prüfungsanmeldungen des Prüfungsamtes für euer Studium herunterladen und ausdrucken!

Wie ihr uns im Netz findet?! Unter:

www.kunstgeschichte.thuernet.de



Euer Fachschaftsrat Kunstgeschichte



Stiftung
Wilhelm
Lehmbruck
Museum

Zentrum
Internationaler
Skulptur



Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Skulpturenhof, Foto: T. Riehle

Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum Zentrum Internationaler Skulptur

Friedrich-Wilhelm-Straße 40
47051 Duisburg

www.lehmbruckmuseum.de

13. Februar bis 4. Mai 2008

Fritz Wotruba (1907 – 1975)

Zeichnungen und Steine

Zum 100. Geburtstag des Künstlers

27. Mai bis 14. September 2008

Digitale Raumkunst

Ausstellung anlässlich der 31. DUISBURGER AKZENTE

12. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009

Reiner Ruthenbeck: Wilhelm Lehmbruck-Preisträger 2006

In Kooperation mit der Kunsthalle Düsseldorf

Anmeldung für Führungen:

Museumspädagogik: Tel. 0203 – 283 2195 oder mp@lehmbruckmuseum.de

- A N H A N G -

Stundenplan:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Blockveranstaltungen:

- A N H A N G -

Termine für Klausuren, Referate, Protokolle und sonstige Prüfungen:

Art der Prüfung / Leistung	Titel der Veranstaltung / Thema des Referats	Datum der Prüfung des Referats